

H1-33 | Über den Forststeig zum Zirkelstein ...

Treffpunkt	Parkplatz in Schöna		
Koordinaten	N50.881231° E14.214094° N50° 52.873870' E14° 12.845699' N50° 52' 52.4321" E14° 12' 50.7419"		
Adresse	Hauptstraße 40G, 01814 Reinhardtsdorf-Schöna OT Schöna		
 6:00	 12,3 km	 408 m	 408 m

Verlauf der Wanderung

Vom *Parkplatz* zu Füßen des Zirkelsteins begeben wir uns zunächst über den *Marktweg* und der *Hauptstraße* in den Ort Schöna. Zu Beginn der Wanderung besteht für uns leider noch nicht die Möglichkeit, die übliche Wanderbekleidung anzulegen, da die ersten 700 Meter direkt durch den Ort verlaufen. *Nach etwa 420 Metern* erreichen wir die *Kreuzung zur Bahnhofstraße*, welche uns *weiter in Richtung der ausgeschilderten Kaiserkrone* führen wird. Vorbei am Oldtimer-Museum, erreichen wir *nach 270 Metern* einen Weg, an dem noch eine schwach zu erkennende *Ausschilderung* den *Aufstieg zur Kaiserkrone* andeutet. Über die ersten Treppen erreichen wir einen Stein, welcher von Caspar David Friedrich verwendet wurde, um seinen Wanderer für das berühmte Bild "Der Wanderer über dem Nebelmeer" zu positionieren. Etwas abseits vom Weg findet sich zudem noch ein großer Obelisk, der an die gefallenen Soldaten des ersten Weltkrieges erinnert. An diesem Ort können wir auch die übliche Wanderbekleidung anlegen.

Von dieser berühmten Stelle, folgen wir den *Treppen* weiter *hinauf zur Kaiserkrone*. An der ersten Kreuzung nahe der Steine gibt es mehrere Varianten, die Aussichten zu besuchen: Während die Südaussicht recht klein ist, bietet die Hauptaussicht etwas mehr Platz, dazu findet sich auf dieser eine Wetterfahne wieder. Ein echter Geheimtipp hingegen ist die Nordaussicht, bietet sie doch Platz für einige Wanderer, reichlich Sonne und einen atemberaubenden Blick auf die Sächsische Schweiz ...

Alle Aussichten können über Stufenleitern erreicht werden. Der *Weg* von der Kaiserkrone führt *zurück*, wie wir ihn gekommen sind, bis wir wieder am *Abzweig des Malerwegs* stehen. Unser *Weg* führt nun *zur Linken* die *Bahnhofstraße hinab*, vorbei an den letzten Ausläufern von Schöna. Die Bahnhofstraße ist dabei eine asphaltierte – wenn auch selten genutzte – Straße.

Auf dem Weg Richtung Elbe bieten sich immer wieder erstaunliche Aussichtspunkte, wie der Blick auf den Rosenberg oder – zu unserer Rechten – den Zirkelstein ...

Etwa *950 Meter vom Abzweig des Malerwegs ausgehend*, verläuft unser Weg so über die asphaltierte Bahnhofstraße, bevor diese im Wald in Kopfsteinpflaster übergeht. *Vorbei* geht es *an einigen Ferienhäusern*, bis wir *nach weiteren 410 Metern* den *Eingang des Forststeiges* erreichen – der Forststeig wird im weiteren Verlauf durch einen *gelben Strich am Baum* markiert sein. Mit Erreichen dieses – man könnte an einigen Stellen meinen Waldarbeiterweges – verläuft unser Weg über gut bekannten Waldboden.

Unser Weg entlang des Forststeiges wird uns bis zum Schwarzen Pfützenbach nicht sonderlich viel abverlangen, dennoch gibt es einige kleine Stellen, die recht wenig Platz bieten – Schuld daran sind aber die vielen Bäume links und rechts des Weges. Nach etwas mehr als 1,2 Kilometern erreichen wir den Schiebbach und die Überreste einer alten Mühle – der Schiebmühle.

Viel ist heute von der alten Schiebmühle nicht mehr zu sehen, außer ein einzelnes Gebäude, welches direkt neben der Bahnlinie steht. Im Bachtal finden sich noch mehrere mächtige eiserne Rohre, die wir überqueren müssen – an einigen hat auch hier schon der Zahn der Zeit genagt, so sind diese Rohre schon

an einigen Stellen gebrochen und aus der eigentlichen Verankerung herausgesprungen. Der obere Teil des Schiebgrunds führt uns entlang von zwei Staubecken. Während beim unteren bereits die Mauer gebrochen ist, sieht das obere Becken noch intakt aus. Der Weg wird ab hier etwas undurchsichtig, so dass es wichtig wird auf die gelben Striche an den Bäumen zu achten. Haben wir einen Weg über den Schiebbach gefunden, verläuft unsere Wanderung über einen schmalen Pfad in eine ehemalige Schonung hinein, bis wir nach etwa 780 Metern auf einen etwas breiteren Pfad treffen.

Auch wenn der Forststeig erst 2018 für Wanderer freigegeben wurde, finden sich an manchen Stellen schon alte zugewachsene Pfade, die durch neue Wege ersetzt wurden. Also gilt auch hier: Achtet auf die gelben Striche ! Der Weg verläuft nun für einige Meter *unweit der deutsch-tschechischen Grenze* entlang, bis wir kurze Zeit später eine *Kreuzung zu unserer Linken* entdecken – der Forststeig führt uns den *Hang hinunter*, um anschließend in den *Grundweg* überzugehen. Für gute 800 Meter bleibt der Grundweg unser Begleiter, bis wir vor einer *Kreuzung nicht weit entfernt des Quergelobtbaches* stehen. Wir *verlassen den Forststeig* und begeben uns *hinauf zur Ziskaquelle*. An der großen *Kreuzung* angekommen, nehmen wir den *Weg rechter Hand* und finden uns auf dem *Gelobtweg* wieder. Es geht vorbei an der Ziskaquelle – einer Trinkwasserquelle, an der wir unsere Flaschen auffüllen können. Die geschotterte Forststraße bleibt für reichlich einen Kilometer unser Begleiter, wechselt jedoch immer wieder von Asphalt zu Schotter. Nach diesem Kilometer gelangen wir an den Abzweig zum Grundweg.

Wir folgen weiterhin dem *Gelobtweg* und so geht es über *630 Meter* bis zur *nächsten großen Kreuzung*, an der wir *rechts abbiegen*. Der Untergrund geht nun erneut in einen typischen Waldweg über und verbleibt für die nächsten 1,4 Kilometer in diesem Zustand. Auf diesem Weg kommen wir auch an einem Kleingartenverein vorbei, nach freundlichem Gruß ziehen wir unseres Weges, denn der Zirkelstein wartet auf uns ...

Der Weg "*Am Zirkelstein*" geleitet uns vorbei an der Sportanlage des Zirkelstein-Resorts direkt zum *markierten Abzweig Zirkelstein*. Über 420 Meter und gute 45 Höhenmeter erreichen wir so den Aufstieg zum *Zirkelstein*. Der Aufstieg führt über einige Stufenleitern und Stufen im Sandstein zur Aussicht. Derselbe Weg führt euch auch wieder hinab.

Am Fuße des Zirkelsteins (in der Nähe zum Aufstieg) nehmen wir den *Weg zur Linken*, um einmal rund um den Zirkelstein zurück zum Weg "*Am Zirkelstein*" zu laufen. Nach etwa 680 Metern und einer Abkürzung über die Wiese (der Pfad wurde inzwischen von einigen Wanderern gut ausgetreten) nähern wir uns auch schon wieder dem *Parkplatz* und dem Ende unserer Wanderung.

Besonderheiten

Zu Beginn und am Ende der Wanderung müssen wir an der Kaiserkrone bzw. dem Zirkelstein einige stählerne Stufenleitern und Sandsteinstufen bewältigen.

Beschaffenheit der Wege

Die gesamte Route ist im Bereich des Forststeiges bis zum Gelobtweg für Barfuß-Wanderer geeignet, da wir uns hier auf Waldboden bewegen. Am Anfang der Wanderung werden wir uns auf Asphalt und Kopfsteinpflaster, im späteren Verlauf über den Gelobtweg auf gesplitteten Pfaden bewegen.